

Kontakt:

Prof. Dr. Barbara Klein

Professorin für Organisation und Management in der Sozialen Arbeit
Leitung der Forschungsgruppe Assistive Technologien
Koordinatorin der Ausstellung Barrierefreies Wohnen und Leben

Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt am Main
Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

+49 69 15 33-2877
bklein@fb4.fra-uas.de

www.frankfurt-university.de/barrierefreieswohnen
<http://www.youtube.com/barrierefreieswohnen>
<http://www.frankfurt-university.de/GSMST>
<http://www.i-support-project.eu>

Digitalisierung der Lebens- und Servicewelten Gesund, sicher und mobil mit Technik- und Serviceerbringung

Wearables und dazu gehörige Applikationen (Apps) für Smartphones und Tablets sind nicht nur Lifestyle-Produkte, sondern werden zunehmend interessant für Prävention und Sicherheit. Diese Geräte ermöglichen die Messung der eigenen Gesundheits- und Bewegungsparametern und können damit für unterschiedliche Zwecke eingesetzt werden. Das LOEWE-Projekt „Gesund, sicher und mobil mit Technik und Serviceerbringung. Prävention- Telecare – Digital Health (HA-Projekt-Nr. 410/1410: 2014-2016) untersuchte die (technische) Erweiterung der Potenziale von Wearables in zweierlei Hinsicht: 1. Können Wearables an den „klassischen“ Hausnotruf angebunden werden, um mehr Sicherheit durch eine Alarmierung im Notfall zu ermöglichen? 2. Können Wearables an das Smart Home angebunden werden, um weitere Assistenz- und Komfortfunktionen zu erlauben? Die technische Umsetzung dieser Fragen erfolgte von den Partnern BSC Computer GmbH, die INNIAS GmbH und Dr.-Ing. Rainer Lutze Consulting.

Die Frankfurt University of Applied Sciences war verantwortlich für die Untersuchung der Akzeptanz, Usability und Nutzenpotenziale sowie für Fragen des Datenschutzes und ethischer Aspekte. 30 Personen der ausgewählten Zielgruppe wurden ein Jahr während ihrer Erprobung von Fitnessbändern begleitet. Die Anbindung an den Hausnotruf und das Smart Home wurden mit einer SmartWatch und einer dafür entwickelten Assistenz-App (Dr.-Ing. Rainer Lutze Consulting) realisiert. In Anlehnung an die Design-Thinking-Methode wurden Workshops und Interviews zu den Anforderungen und Usability-Aspekten zur Anbindung der Assistenz-App an die Hausautomation (5 Personen) sowie zur Anbindung an den Hausnotruf (8 Personen) durchgeführt.

Das House of IT e.V. aus Darmstadt war mit der perspektivischen Entwicklung zu Geschäftsmodellen von den im Projekt eingesetzten digitalen Technologien befasst. Das Deutsche Rote Kreuz Frankfurt am Main e.V. lotete die Potenziale von Smartwatches und der Hausnotruf-App für ihre zukünftige Dienstleistungserbringung aus. Die ABGnova setzte sich mit der Frage auseinander, welche Potenziale für die Serviceentwicklung in der Wohnungswirtschaft entstehen können.